



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## Universitätsbibliothek Paderborn

**Christliches Andächtiges Jahr/ Das ist: Geistreiche  
Vnderweisungen/ mancherley und unterschiedliche/ so  
wohl gemeine/ als sonderbahre Mittel/ Weg und  
Handleitung/ Das gantz vollkommene Jahr Nach ...**

Allen so wohl Geist- als Weltlichen Stands Christliebenden Seelen ...  
dienlich

**Suffren, Jean**

**Cöllen, 1687**

30 Vom H. Johanne. Der dritte Theil der halbjähriger renewalung deines  
Lebens

[urn:nbn:de:hbz:466:1-48272](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-48272)

nehmen wolten. Für das 7. An seinen grossen Eiffer die Seelen zu gewinnen/ in dem er fast den meisten Theil der Welt durchreyste/die Menschen zum Christlichen Glauben zu bekehren; in dem er in seiner ersten Predig drey tausent / und in der anderen fünf tausent Menschen bekehrte; in dem er nicht allein mit Worten / sondern mit Schreiben die Christen in ihrem Glauben stärkete; in dem er hin und her viel Kirchen stiftete/ und einer jedweder Anordnung und Regeln fürschriebe/wie sie leben sollten; in dem er allenthalben die Abgötterey / sonderlich zu Rom/ da sie grösser als sonst an keinem Orth der Welt/ vertilgete; und so gar Antiochiam verließ / seine Wohnung und seine Kirchen-Regierung zu Rom anzufangen. Für das 6. An seinem Verlangen umb Christi willen zu sterben / und mit ihm gecreuziget zu werden / in dem er wider das bitten und anhalten der Christen/ nach angehörten Worten Christi: (Ich gehe gen Rom / daselbst zum andermahl gecreuziget zu werden) wider nach Rom in die Gefangnis kame/ und mit Lust auff seinen Todt wartete.

Allhie hast du dich wohl zu schamen / daß du diese Tugenten nicht an dir findest. Halt bey dem H. Apostel an / daß du sie durch seine Surbit haben mögest.

## 4 Punct.

Sehe an die Glory und Ehr/ welche dem H. Petro so wohl allhie auff Erden/ als dort im Himmel angethan wird; dan allhie auff Erden war er der Oberste und das Haupt aller anderen Aposteln/ ein allgemeiner Hirt der Kirchen Gottes/ ein grosser wunderthätiger Mann; also daß er so gar mit seinem Schatten die Kranken gesund machte/ Sein Nahm ist durch die ganze weite Welt

berühmt und bekant. Könige / Fürsten und Herzen dieser Welt halten es für eine Ehr / daß sie in seiner Kirchen zu Rom zu seinem Leib oder Gebeinen in der auff ihre Knie fallen. Im Himmel aber ist seine Glory umb so viel grösser und herrlicher / je mehr er allhie auff Erden gearbeitet und gedienet hat.

## COLLOQUIUM.

Dein Gespräch stelle an / nach dem die der Geist Gottes und deine Andacht eingewirkt wird. Aber alls begehre einen steiffen festen Glauben / und daß du demselben gemessen werden mögest. Endlich sprich zur Bekantung deines Glaubens Credo, oder ich glaube an Gott Vatter.

## Der 30. Tag im Brachmonat.

5 Gut hastu den siebenden Tag des Monats des H. Joannis / an welchem du eine besondere Gnaden und Vorzug desselben bedenken solt / und auß einem jedwedem neuen Nuß ziehen. Für das erste / wie daß eine unsagliche Mänge der Menschen getauft/ unter anderen Christum selbst mit seinen Aposteln. Für das 2. Wie er gleichsam eine lebendige Trompette / und wie er die Dufferstlich mit Worten geprediget / und allenthalben aufgeblasen: Thut Buß/ dan das Reich der Himmeln nahe ist herbey. 2. Mit seinem Leben/ welches eine stätige Buß. 3. Mit seinem Tuff/ welcher ein Tuff der Buß genant. Für das 3. Wie er der allererste angefangen hat vom Reich der Himmeln zu reden und zu predigen. Für das 4. Wie er dem alten Gesetz das End/ und dem neuen den Anfang gemacht / wie er gleichsam eine Mergel

reißt / welche die Nacht endet / und den Tag anfangt.

Zum 2. Vollbringe den dritten Theil der Erforschung deines Gewissens über die vergangene sechs Monat. Das ist / sinne mit Besiß und Ernst nach / wie du deine innerliche Haushaltung deiner Seel und deines Gewissens in gute Ordnung bringen mögest / wie im dritten Theil der jährlichen Erforschung am ein und dreißigsten Christmonat gesagt worden.

Zum 3. bereite dich zum Fest der Heimführung Maria.

Zum 4. So hast du fürnehmlich den heiligen Apostel Paulum zu verehren / dessen Gedächtnis am heutigen Tag in der ganzen Christenheit gehalten wird ; und das zwar auf Anordnung des H. Pabsts und Lehrers Gregorii : Dan diereit man bis auff seine Zeit das Fest dieser beyder Apostel an einem Tag / erstlich des H. Petri / in der Kirchen des H. Petri ; nachmahlen aber des H. Pauli in der Kirchen des H. Pauli (welche gar weit von einander gelegen) mit großer Ungemächlichkeit hielt und begienge; also sahe er es für gut an / das man am Tag / an welchem sie gemartert / das Fest des H. Petri in der Kirchen des H. Petri ; und den folgenden Tag in der Kirchen des H. Pauli vom H. Paulo halten sollte. Halte dich heut wie du am Tag des H. Petri gehalten.

**Kurzer Inhalt des Lebens des H. Pauli.**

Paulus war ein Jud / auß dem Geschlecht Benjamin / gebahren zu Tharsus von wohlhabigen Eltern / wird in seiner Jugend in dem Gesäß Moysis in der Statt Jerusalem von dem Lehrer Gamaliel wohl underviesen : also daß er dasselbige sehr eif-

ferete / und die Juden / so das Gesäß Moysis verliesen / und dem H. Evangelio anhiengen / stark verfolgte. Er trieb auff den Todt des H. Stephani ; er verwahrete die Kleider deren / welche ihn steinigten / damit sie ihn desto besser steinigten mögten. Er that sich dem hohen Priester anbieten / die Christen zu verfolgen ; bekam von ihnen völlige Macht und Brieff neben den Soldaten / sein Fürhaben in das Werck zu stellen. Er machte sich auff und reysete gen Damascum / damit er alle Christen dafelbst gefänglich gen Jerusalem zum Todt fuhrete. Da er nun nahe zu Damasco came / erschiene ihm Christus auff dem Weg in grosser Klarheit (davon er dan auch blind wurde) redte ihn an / erschreckte ihn / warff ihn zu Boden / und sagte: Saul / Saul / was verfolgest du mich? Dadurch er dan zu Christo bekehret wurde und sieng über etliche Tag an das H. Evangelium und Christum in der Synagog zu Damasco zu predigen: von Damasco reysete er in Arabiam / dafelbst auch zu predigen / kam darauff wider gen Damascum ; Und diereit die Juden seinen klaren Beweisungen / daß Christus der wahre Messias / nicht widersprechen oder laugnen mögten / beschloffen sie ihn umb sein Leben zu bringen / und beredten den Statthalter zu Damasco / daß er Paulum nicht auß der Statt lassen sollte; aber die Christen nahmen Paulum / und lieffen ihn in einem Korb bey der Nacht über die Statt Mauren : also entgieng er der Nachstellung der Juden. Daraufser gen Jerusalem reysete Der heilig Barnabas / welcher mit ihm von dem Lehrer Gamaliel anderviesen / als er berichtet daß sich Paulus bekehret / fuhrete ihn zu den anderen Apostelen / welche sich vor ihm als vor einem Verfolger der Christen forchteten.

P. Sultren

L. II. rrs II



Nach diesem durchreysete er unterschiedliche Landschaften / so gar Scavonien und Dalmatien / und predigte überall mit grossem Ruh. Der Herr Jesus selbst gab ihm zu zeiten ein wo er predigen solte / als in Macedonien ; zu zeiten auch thäte er ihm gleichsam etliche örther widerzihen / als das kleinere Asiam. Durch seine hohe Lehr / welche er nit von den Menschen / sondern in seiner Verzückung in den dritten Himmel von Gott gelehret / bekehrte er unzählich viele Seelen. Im predigen war er sehr fürtrefflich / also daß ihm andere Apostel / so sich erwan bey ihm befunden / wie der H. Chrysostomus will / allzeit den Vorzug gaben. Er war gleichsam die Zung der andern Apostelen und Jünger und also beredt / daß sich der H. Hieronymus und Chrysostomus nicht gnug darüber verwunderen mögten. Er sorgte nit allein für die Befehrung der Seelen / sondern so gar für das Leben und Leiber der Christen / sonderlich welche zu Jerusalem grosse Nothdurfft litten : dan er selbst mit dem H. Barnaba das Geld / welches die Christen hin und her / den Glaubigen zu Jerusalem zu Hülf zu kommen / versamblet hätten / gen Jerusalem trug. Seine Predigen und Lehren des H. Evangelii bewährte er mit grossen Wunderwercken. Unter anderen machte er einen Jüdischen Zauberer / so sich für einen Propheten aufgab / und verhinderte daß sich der Statthalter Sergius nit zu Christo bekehrte / strack blind : also daß man ihn bey der Hand führen mußte. In der Stadt Listris machte er einen / welcher von seiner Kindheit an lahmt / widergerad : zu Philippis in Macedonien erledigte er ein Mägdlein vom Teuffel / durch welches derselbe viel heimliche Sachen offenbahrete / als die gestohlene und verlohrene Sachen wider zu bekommen / und andere

dergleichen mehr ; also daß es einen grossen Zulauff des Volcks hätte / und seinem Meister einen grossen Gewinn brachte. Daß aber sahen / daß der H. Paulus solchen Gewinn auf dem Mägdlein vertrieben / und daß der Gewinn auffhörete / bekehrte sie das Meiste der ganzen Statt wider den H. Paulus also daß er daselbst mit Kirchen gestrichen und in die Gefängnis geworffen wurde. In der Statt Troas erweckte er einen jungen Knaben (welcher als er auff einem Fels saß / und die Predig des H. Pauli anhörte / anfang zu schlaffen / und auß demselben ab zu todt fielen) widerumb von den Toten. Seine Nasstrüchlein und Gürtel heilte die Kranckheiten / und vertrieben die Dämonen. Sein frommes Leben machte daß man nit auff seine Lehr und Predig hielte ; dan er nit wie ein gemeiner Mensch / sondern als einer / welcher vom Himmel kommen / welchem Gott selbst lebte / redte und wirkete.

Er war ein rechter vollkommener Nachfolger Christi : dan er thäte alle irdische und zergängliche Ding gleichsam mit Füß treten : Verachtete allen eigenen Nachsuchte weder Geld noch Gut ; sondern die Seelen deren / mit welchen er umging : er trugete gleichsam alle Widerwärtigen Glück und Trübsal / so ihm begegnet mögten / und hielt sie viel zu gering / daß sie von der Lieb Christi absöndereten. Sein Feind liebte er vermassen / daß er ein Zeil von Christo abgesöndert und vernorffen seyn begehrete / allein darumb / damit die Jüden / welche ihn hart verfolgten / festig mögten / und dem Zorn Gottes entgehen. Weiters ob er wohl von denen / welche er predigte / seine nothwendige Nahrung haben können ; dan er war wie ein anderer Arbeiter seines Lohns werth ; so hat er doch

falls niemand wollen beschweren / oder dem Evangelio diese Ueher anthun ; sondern sich mit seiner Handarbeit erhehren wollen : den Tag durch predigte er / bey der Nacht aber arbeitete er ; damit er mit den seinen zu leben hätte.

Neben anderen unterschiedlichen Tugenden hatte er fürnehmlich einen steiffen festen Glauben/eine grosse Hoffnung/ und sicheres Vertrauen / insonderheit wan alles schiene verlohren zu seyn. Er war gegen ihm selbst und seinem Leib gar streng und rard/neben einer sehr grossen Demuth. Seine Sendschreib und die Geschichten der Aposteln geben genugsam an Tag / was er für Widerwärtigkeit/ Angst / Verfolgungen von den Juden zu Jerusalem erlitten. Er war zwey Jahr lang dajelbst gefangen und begehrete endlich zu Rom von dem Kaiserlichen Gericht gerichtet zu werden ; wie er durch innerliche Einsprechung Gottes vernommen. Darauf ward er mit hundert Soldaten in ein Schiff gesetzt / und nach Rom gefuhret. Seine Reys zu Schiff war sehr gefährlich ; dan sie waren viel Tag in grossem Ungewitter und Ungestümme des Meers / also das alle / welche bey ihm im Schiff in grosser Furcht stunthen ; aber keiner auf ihnen / so bey zwey hundert sechs und sechsig Personen/ kam um sein Leben. Endlich ländeten sie in der Insel Malta an / da man ihnen ein gross Feuer machte / damit sie sich wärmen und trücken solten. Als nun Paulus das Feuer und Vereiser anzündete / und eine Schlange so das Feuer und Hitze empfunde/ sich an seine Hand hing / fiengen die Inwohner den H. Paulum gleich zu urtheilen / das er ein gottloser Mensch seyn müste / und das ihm die Raach und Straff Gottes zu Wasser und zu Land verfolgte. Da sie aber sahen das er die Schlange von seiner Hand in das

Feuer abschüttelte/ und im geringsten nicht beschädiget würde / fiengen sie an/ und hielten ihn für ein Gott ; durch diß grosse Wunder/ und durch die Gesundmachung des Publii/ welcher in gemelter Insel zu beschlen hätte/ wurden die Inwohner der Insel verursacht alle Kranken zu versambeln / welchen der H. Paulus samptlich ihre Gesundheit wider gab. Von der Zeit an haben die Schlangen in der Insel Malta kein Gift/ und thun niemand beschädigen.

Nach diesem kamen sie endlich zu Rom an / im Jahr 72. im dritten Jahr der Regierung des Kaisers Neronis / verblieb dajelbst zwey Jahr lang in der Gefängnis / ward stark von den Juden angeklagt und verfolget/ endlich aber freigelassen. Darauf er sich ein zeit lang bey dem H. Petro verhielte. Durchreysete darnach acht Jahr lang Italien/ Galschland und Spanien Als eine fürnehme Weibsperson den H. Paulum und seine Freundlichkeit anschawete/ thät sie ihren Mann bitten / das er Paulum in seine Behausung aufzunehmen wolte / welches geschah ; da sie ihn nun etwas näher ansah/ ward sie gewar das an seiner Stirn geschrieben stunth : Paulus der Prediger des Herrn Jesu Christi ; darauff sie sich mit ihrem Mann und gangem Hausgesind tauffen ließ. Als er nun nach der Zeit wider gen Rom came/ ward er mit dem H. Petro gefänglich eingezogen / eben wegen der Ursachen/ die ich oben im Leben des H. Petri gesagt. Und endlich zum Schwerd verdammet. Auff der Gerichtsstatt begehrete er von einer fürnehmen und erbaren Weibsperson/ mit Nahmen Plautilla/ einen Schleyer oder Nafstüchlein / seine Augen damit zu verbinden/ und verhieß das sie es wider bekommen solte. Drey Soldaten mit Nahmen Longinus, Accelus, Magistus , welche ihn zum

P.  
Sustren

L. II.  
ars II

Zodt auffführeten/befehreten sich/und wurden nachmahln gemartert. Nach verrichteten Gebett streckte er seinen Hals her / an statt des Bluts kame Milch auß seinem Leib gestossen : sein abgehawenes Haupt that drey Sprung / und an einem jedwedern Orth entstunde ein quellender Brun; daher dieser Orth zu den dreyen Brunnen genant wird. Hiebey befehreten sich 35. Person/under anderen der Scharpsprichter selbstien/welchem die weisse Bluts-tropffen an seine Kleider gesprungen / wie der H. Ambrosius bezeuget. Nach seinem Todt erschiene er der Plautilla / und gab ihr ihren Schleyer oder Buschtuchlein wider. Eine sehr sanftmüthige Weibsperson mit Nahmen Lucina / that seinen Leib auß ihr Gut ehrlich begraben. Verchre ihn wie andere Apostel/wie anderswo gesagt worden.

### Verrachtung von dem H. Apostel Paulo.

#### 1. Punct.

**E**rwege wie das der gürtige Gott (nach dem er von Ewigkeit her den H. Paulum zu einem außersenen Werkzeug erwehlet/seine göttliche Ehr zu vermehren/viel Menschen zu bekehren / und der ganzen Welt seine unermessene Barmhertigkeit in ihm als in einem Spiegel vorzustellen) auß verborgenen/aber gerechten Ursachen/welche ihm allein bekant/zugehassen habe / das der H. Paulus die Kirchen Gottes so hart verfolget / wie er ihm in seinem bösen Sürnehmen so gedultig zu gesehen / und endlich zu seiner Zeit so wunderbarlich und kräftig bekehret habe : also das er auß einem Verfolger ein Prediger / auß einem Wolff ein Lämblein worden sey.

Hiebey hast du dich über die göttliche Anschlag zu verwunderen ; wie er auß so grossen Sündern grosse Heiligen machet/welches dir und allen Sündern eine große Hoffnung machen soll zum Heyl zu gelangen : dan Gott ist jetzt nit unvernünftig als damahln ; er kan auß allen Sündern Heiligen machen. Endlich befeiff dich nachzufolgen / und nim auß deinen grossen Sünden Ursach Gott desto ernsthaftiger dienen / welchen du mit deinen Sünden gröblich erzörnet.

#### 2. Punct.

Erwege auß was Weiß Gott den heiligen Paulum zu einem so edlen Werkzeug seiner Glory und Ehr/und zu einem festem Heiligen / at machen wolle : dan das er sie so erleuchtet er ihn mit seinem göttlichen Liecht / indem er ihn in den dritten Himmel verückte/unbegreifliche Geheimnissen/und himmlische Sachen / welchen nachmahl andere lehren solte / offenbaret. Für das 2. So hat er ihn mit überflüssigen grossen innerlichen Trost erfüllet / welche ihm alle weltliche und zergängliche Sachen zu wider machte / und eine große Lieb und Lust zu göttlichen himmlischen Sachen geben that. Für das 3. So hat er an demselben allen seinen guten Sürnehmen einen geringen Veystand gehabt ; und so noch unglücklich vollbracht/das sich männiglich über das/was er geschrieben / was er geredet / thatan/und endlich erlitten hat / zu verwunderen. Für das 4. So hat ihm Gott überflüssige Gnad/nach Maß seines Amptes mitgetheilet / welche er niemahln verlehren / oder müßig hat seyn lassen. Für das 5. So hat er ihn mit besonderer Wohlbedenheit besorget/so nit in zierlichen und artlichen Worten besprochen

sehen thät; sondern in dem Nachdruck und geistlicher Kräfte / in einer klaren und hellen Erkenntnis göttlicher Sachen / durch welche er die Herzen der Menschen rührete und bekehrte; also daß sie sich über das H. Evangelium verwunderten. Für das 6. So hat er ihn mit allerley Tugenten begabet.

3. Punct.

Erwegete wie der H. Paulus die von Gott empfangene Gnad so wohl angelegt / und nützlich gebraucht; wie er so treulich mit denselben gewürdet habe / und sich insonderheit in acht Tugenten geübet / durch welche die Ehr Gottes und das Heyl der Menschen trefflich befördert worden. Bedencke eine nach der anderen / und mach dir alles zu nutz.

Die erste Tugend war sein tieffe Demuth; wie auß seinen eigenen Worten bekant; dan er sagt: Ich bin der allergeringste auß allen Aposteln / und des Namens nicht wert; dieweil ich die Kirch Gottes verfolget. Ich bin der schwächste und grösste unter alle Sündern. Ich bin gleich wie ein Mißgeburdt. Neben dem so hat er sich nicht geweigert / daß sein Evangelium und Lehr gegen der Lehr der anderen Aposteln gehalten würde / und erforschet ob sie mit der Lehr derselben übereinkam; unangesehen daß er sie von Jesu Christo selbst empfangen / und sich keines Geheles zu rühren hätte. Die 2. Tugend war seine Jungfrawschafft; dan er sagt: Ich wolte daß alle wären wie ich bin / in dem daß ich die Gab der Jungfrawschafft empfangen. Die 3. war die rawe und strenge Buß; in dem er seinen Leib züchtigte und hart hielt; Kolte / Frost liebte; viel wachte; arbeitete; und etliche mahl mit Nuyten aufgehoben wurd. Die 4. Tugend war seine

Mäßigkeit; in dem er sich vom Wein enthielt; und sich sonst gar mäßig im essen / trincken und Kleidung hielt. Die 5. Tugend war die Verachtung dieser Welt / und aller zeitlichen zergänglichem Dingen; und Urtheil aller Menschen. Daher sagte er: Ich halte und schätze alles / als wan es Mist wäre; und gib nichts auff das was die Menschen von mir halten. Item wan ich begehrete oder suchte den Menschen zu gefallen / so wäre ich kein Diener Christi. Die 6. Tugend war daß er statts mit seinen Gedanden im Himmel war / mit Gott umging / und ein groß Verlangen hatte ganz und gar im Himmel zu seyn. Daher er sagt / mein höchstes Begehren ist / daß ich diesen meinen Leib und die Welt verlassen mögte; und bey Christo seyn. Item: Ach mich elendigen Menschen! wer ward mich von diesem sterblichen Leib auflösen? Weiters / Wir haben allhie keine bleibende Statt / sondern suchen eine andere droben im Himmel / welche nicht von den Menschen gebawet ist. Die 7. Tugend war die Liebe gegen Gott; welche ihn antrieb statts an Gott zu gedanken / von ihm zu reden; in ihm / und umb seinen willen zu leyden / zu weynen und zu trawren / wan ihm eine Unehr und Leyds geschah. Viel umb seinen willen; an der Seelen und an dem Leib / mit Grewden zu leyden; ihm selbst für eine Ehr und Ruhm zu halten umb Christi willen leyden / alle zu dieser Lieb anzureizen / und endlich sein Leben selbst um Gottes willen darzugeben. Die 8. Tugend war die Liebe gegen den Nächsten; in dem er alle in gemein liebte / sich nach allen schickte / allen dienete; dan: er alle zu Christo bringen mögte. Item in dem er gleichsam die ganze Welt durchreysete / alle Menschen zu Christo zu bekehren / sich in dem

P.  
Sustren

L. II.  
ars II

dem Glück der anderen erfreuete / als wan  
es ihm selbst widerfahren. Item in dem  
er mit das Gut deren/ welchen er das H. Ev-  
angelium verkündigte; sondern ihren Nutz  
und ihr Heyl suchte. Weiters in dem er ihm  
selbst im geringsten nit verschönete / ganz  
und gar zum Heyl der anderen dargabe/und  
für die Sünd der anderen weynete und  
trawrete; ja so gar ein zeitlang begehrete  
von Gott abgesondert zu seyn / damit an-  
dere zum Heyl und zur Seeligkeit kommen  
mögten.

müsse: Dieneil er allhie auff Erden so viel ge-  
arbeitet / gelitten / sich in so vielen heiligen  
Eugenten geübet / so viel Seelen bekehret  
und endlich sein Blut wegen des heiligen  
Evangeliums vergossen hat.

Lobe und dancke dem ewigen Gott / so  
freue dich mit dem heiligen Apostel / und  
schäme dich daß du so weit von ihm bist / so  
fleisse dich denselben allhie auff Erden zu  
sehen / wofern du im himmel bey ihm zu  
verhoffest.

## COLLOQUIUM

## 4. Punct.

Erroge was der H. Paulus für eine  
grosse Glory und Stetude im-Himmel haben

Dein Gespräch stelle mit dem heiligen  
Apostel an / nach dem dir der Geist Gottes  
and deine Andacht eingeben wird.

